

Antrag der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit\*  
vom 4. Dezember 2007

**4419 a**

**Beschluss des Kantonsrates  
betreffend Gegenvorschlag zur Volksinitiative  
«Ja zum Schutz vor Passivrauchen»**

(vom . . . . .)

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in den Antrag der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit vom 4. Dezember 2007,

*beschliesst:*

I. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit wird, gestützt auf § 65 b VPR, mit der Ausarbeitung eines Gegenvorschlags zur Volksinitiative «Ja zum Schutz vor Passivrauchen» beauftragt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

III. Veröffentlichung im Amtsblatt.

Zürich, 4. Dezember 2007

Im Namen der Kommission für  
soziale Sicherheit und Gesundheit

Der Präsident:  
Urs Lauffer

Der Sekretär:  
Roland Brunner

---

\* Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit besteht aus folgenden Mitgliedern: Urs Lauffer, Zürich (Präsident); Hansruedi Bär, Zürich; Dr. Oskar Denzler, Winterthur; Hans Fahrni, Winterthur; Ornella Ferro, Uster; Ruth Frei-Baumann, Gibswil; Eva Gutmann, Zürich; Willy Haderer, Unterengstringen; Hans-Peter Häring, Wettswil a. A.; Emy Lalli, Zürich; Prof. Katharina Prelicz-Huber, Zürich; Lorenz Schmid, Männedorf; Silvia Seiz-Gut, Zürich; Theresia Weber-Gachnang, Uetikon a. S.; Erika Ziltener, Zürich; Sekretär: Roland Brunner.

**Begründung:**

Nach eingehenden Beratungen und nach Hearings mit Vertretungen des Initiativkomitees, von Gastro Zürich und der Volkswirtschaftsdirektion ist die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit mehrheitlich zum Schluss gekommen, dass die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags zur Volksinitiative «Ja zum Schutz vor Passivrauchen» sinnvoll ist. Dieser soll eine praktikable Lösung aufzeigen, die ohne übermässigen administrativen Zusatzaufwand umgesetzt werden kann und den berechtigten Anliegen beider Seiten Rechnung trägt.

Die Kommissionsminderheit lehnt den Gegenvorschlag ab, da sie die Zielsetzung der Volksinitiative nach wie vor unverändert unterstützt und das Begehren möglichst rasch den Stimmberechtigten zur Entscheidung vorlegen will.